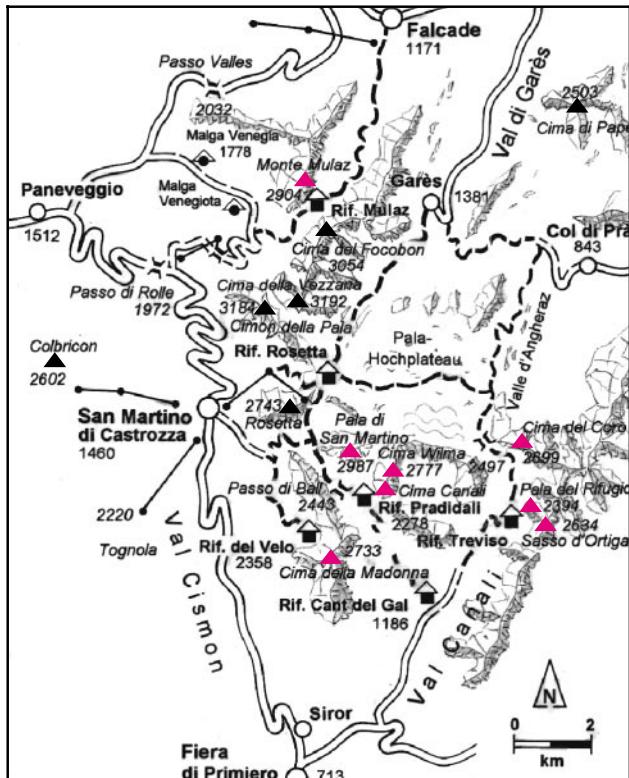


PALA

Die Pala gehört mit zum Besten, was die Dolomiten dem Ge- nusskletterer zu bieten haben. Kaum anderswo finden sich so viele »große«, lohnende Touren im mittleren Schwierigkeits- bereich wie hier. Der Preis für den Klettergenuss ist allerdings in Zustiegsschweiß zu entrichten, denn neben den großen Straßen wachsen die Berge hier nun wirklich nicht. Dafür ist der Pala-Fels von einer ganz eige- nen Qualität: Meist sehr fest und verschwenderisch griffig, wirkt er doch sehr leicht und luftig, wie eine gut gerührte, im Fluss erstarnte Creme, deren unzählige Blubberblasen zu herrlichen Grifflöchern und Sanduhren ein- gefallen sind. Die Felsstruktur ist sehr gleichmäßig und weist oft nur wenige Strukturen auf, die der Orientierung dienen könnten. Das macht das Klettern manchmal etwas unübersicht- lich, aber in der Regel muss man sich dann nur zwischen mehreren gut gangbaren Möglichkeiten für die schönste entscheiden. Eine Eigenart der Pala ist es, dass die Nebel aus der Poebene gerne hier hoch kommen, um mit den Bergen Verstecken zu spielen und die Kletterer dabei zum Narren zu halten. Es gibt Tage, an denen man am Morgen, bei bedecktem Himmel, schwören möchte, dass das Wetter schlecht wird, und mittags spottet die Sonne von einem strahlend blauen Himmel. Die umgekehrte Version gibt es natürlich auch und die kann bei weitem unangenehmer werden, zumal die meisten Palagipfel lange und zum Teil verwickelte Abstiege haben. Ein Grund mehr, weswegen alpinistische »greenhorns« hier nichts verloren haben. Die vorgestellten Routen sind, mit Ausnahme des Monte Mulaz, eigentlich kaum mehr als Tagetouren möglich – es sei denn, man zählt sich zur Spezies der gehfreudigen Alpinathleten.



Der wichtigste und zentrale Talort ist San Martino di Castrozza (Campingplatz, Rosetta- Seilbahn). Das ebenfalls mit Zeltplatz, einigen Gasthäusern und Cafés touristisch aufge- peppte Val Canali in der südlichen Pala erreicht man von Fiera di Primiero aus: Die Fahrstraße zum Passo Cereda führt geradewegs weiter dorthin. Das im Val Canali gelegene Rifugio Treviso ist ein idealer Stützpunkt für die Touren in diesem Bereich.

— Südwestpfeiler, »Gran Pilaster«, IV-/eV—

Der ebenmäßig emporragende Südwestpfeiler der Pala di San Martino fällt von San Martino di Castrozza aus sofort ins Auge: eine durchwegs klassische Linie. Die Würde, die im Klang des Namens »Gran Pilaster« liegt, ist dem Berg und der Route durchaus angemessen. Wenn man auf diesen grandiosen Pfeiler schaut, möchte man kaum glauben, dass er bereits für solide IVer-Kletterer zu haben ist. Er gehört sicher mit zu den schönsten Routen dieses Schwierigkeitsbereichs in den Dolomiten – und dafür ist der Fels erstaunlich wenig abgenutzt! Die Schwierigkeiten belaufen sich kontinuierlich im unteren IV. und oberen III. Schwierigkeitsgrad, die Kletterei ist abwechslungsreich und verläuft in festem, griffigem Fels, der – wie hier so oft – jede Menge natürlicher Sicherungspunkte bietet. Im ersten Teil erklettert man einen fast 200 Meter hohen Kamin, der all seinen Schrubbelsbrüdern mit eleganter Spreizerei hohn lacht. Im oberen Teil geht's dann am freien Pfeilerrücken in großzügiger Linienführung über schöne Löcherplatten weiter. Der Abstieg allerdings ist nochmal anspruchsvoll. Langwierig, teilweise ausgesetzt und trotz Markierung verwickelt, verlangt er sicheres, konzentriertes Gehen im Iler-Gelände. Wenn man die Route als Tagestour von der Rosetta-Seilbahnstation aus machen will, sollte man den Kletterschwierigkeiten reichlich gewachsen sein. Schon allein, um die letzte Talfahrt nicht zu verpassen.



G. Langes, E. Merlet, 24.7.1920.



Zahlreiche Stand- und Zwischenhaken vorhanden, es bieten sich jede Menge natürlicher Sicherungspunkte an Sanduhren. Teilweise müssen Sanduhr-Standplätze auch selbst eingerichtet werden. Viele Sanduhrschlingen und einige Keile mitnehmen!

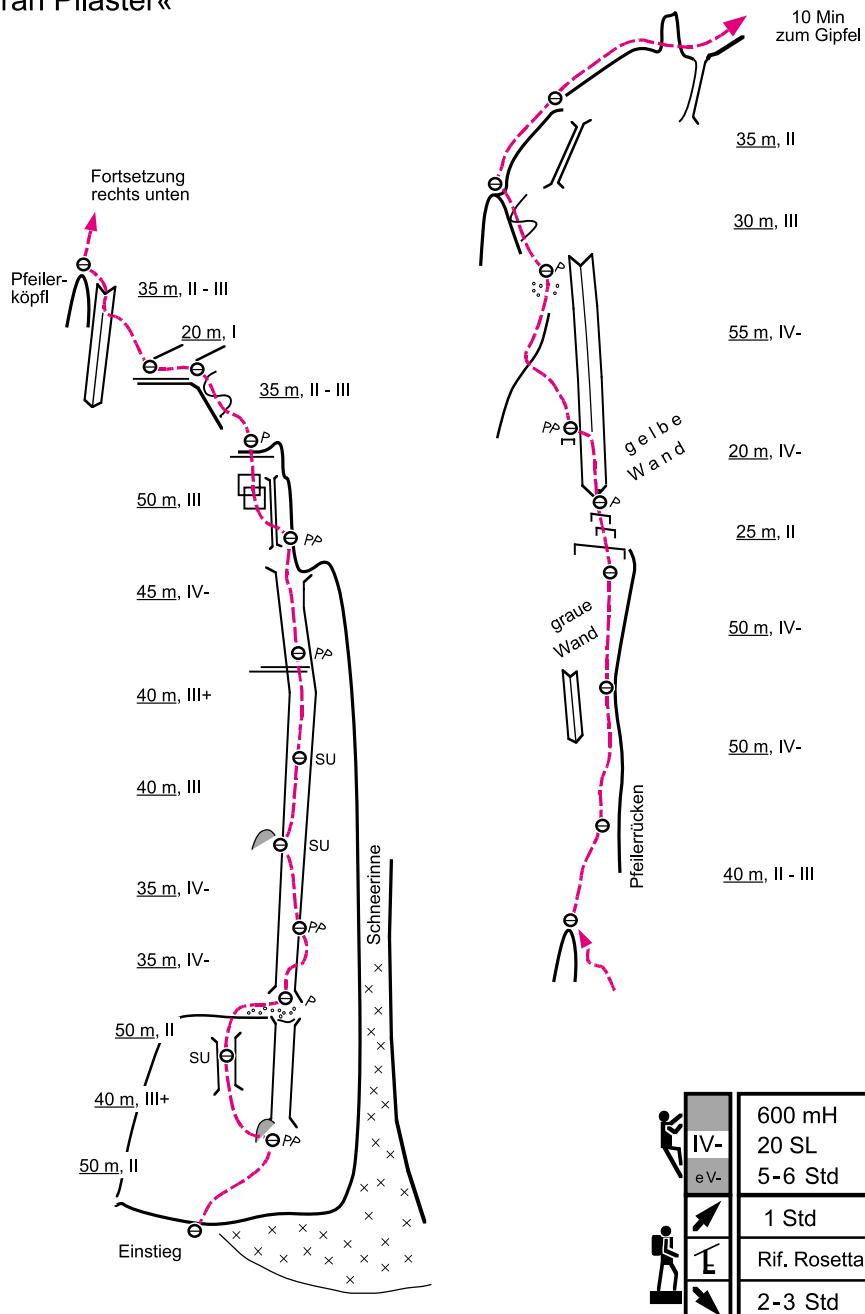


Rifugio Rosetta (2578 m). 5 Min. von der Bergstation der Rosetta-Seilbahn (Talstation in San Martino di Castrozza) entfernt.

Pala di San Martino

Südwestpfeiler

»Gran Pilaster«



-  Vom Rifugio Rosetta auf dem bezeichneten Weg in Richtung Rifugio Pradidali zunächst über das weite Hochplateau zum Passo di Roda, jenseits absteigen und unter der Wand der Cima di Roda entlangqueren. Wo rechts der Weg zum Col Becchi abzweigt, weiter auf dem bezeichneten Weg zum Passo di Ball, bis der Weg direkt unter dem Südwestpfeiler der Pala di San Martino entlangführt. Nun in wenigen Minuten weglos durch Schutt zum Einstieg empor, 1 Std. vom Rifugio Rosetta.
-  Etwa 50 m links einer auffallenden schluchtartigen, meist schneegefüllten Rinne. Zunächst im wenig steilen Wandvorbau empor bis zu einer Nische am Fuß eines Kamins.
-  Man folgt zunächst dem ausgeprägten Kaminsystem links der schneegefüllten Rinne bis an sein Ende, erreicht dann schräg links ansteigend den breiten Pfeilerrücken, über den man, stets links der schwach ausgeprägten Pfeilerkante, zum Gipfel gelangt.
-  Der Abstieg verläuft über den türmreichen Nordostgrat. Vom Gipfel (Biwakschachtel) den Steinmännern nach Osten zu einem Absatz oberhalb des Ostgrates folgen. Ab hier ist der Abstieg rot markiert. Generell gilt: Die fünf Grattürme werden auf- und absteigend immer links (nordseitig) gequert, bis man zur Pala-Hochfläche gelangt. Genau auf die Markierungen achten! Die fünf Grattürme sind im Aufstiegssinn nummeriert.
Abklettern (II) in die Scharte zwischen dem Gipfel und dem fünften Gratturm. Links auf Bändern und Leisten um ihn herum in eine Scharte. Den vierten Gratturm ebenfalls links queren bis zu einem Abseilhaken. 2 x 20 m abseilen und in die Scharte zwischen viertem und drittem Gratturm queren (oder besser, statt abzuseilen, noch 30 m weiter zu einzementiertem Abseilhaken und von dort direkt in die Scharte abseilen). Um den kleinen Turm in der Scharte rechts herum. Die Flanke des dritten Turms wieder links queren, in eine Rinne absteigen und durch sie hinauf zur nächsten Scharte. Den zweiten Turm überklettern (II) und den ersten Turm links queren. Nun links haltend zunächst über runde Kuppen, dann rechts haltend über Karrenfelder zurück zum Rifugio Rosetta und zur Seilbahnstation.